

## Sieben strategische Chancen für das Jahr 2010

Zu Beginn des neuen Jahrzehnts ist es hilfreich, sich in Erinnerung zu rufen, wie die Vereinten Nationen und die internationale Gemeinschaft die erste Dekade des Jahrhunderts – den Anfang eines neuen Jahrtausends – begonnen haben.

Ein September-Gipfel mit beispielloser Teilnahme von Staats- und Regierungschefs dieser Welt brachte ein bemerkenswertes Dokument hervor, die Millenniumserklärung der Vereinten Nationen von 2000. In dieser Resolution der Generalversammlung wurden auf wenigen Seiten die Prinzipien und Erwartungen zusammengetragen, denen die Welt für eine friedlichere, erfolgreiche und gerechte Zukunft erfüllen wollte. Es wurden Ziele und Vorgaben für Frieden und Abrüstung, Armutsbekämpfung, Umweltschutz, Menschenrechte und die Unterstützung der Schwächsten gesetzt.

Zehn Jahre später, nachdem die unerwarteten Schocks des vergangenen Jahrzehnts – großangelegte Terroranschläge, die lähmende Rezession in den Jahren 2008 bis 2009, eine von historischen Tiefstständen ausgehende, plötzliche Eskalation der Lebensmittelpreise, zunehmende Temperatur- und Klimaschwankungen, die sich immer stärker beschleunigen – aufgefangen worden sind und eine Reaktion auf diese erfolgte, hat die internationale Gemeinschaft die Möglichkeit festzustellen, welche Meilensteine der wegweisenden Millenniumserklärung bereits erreicht worden sind, und sich auf das zu konzentrieren, was noch ansteht.

UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon skizzierte am 11. Januar in seiner Rede "Agenda 2010" vor der UNO-Generalversammlung – in den neuen, provisorischen Räumlichkeiten für die Dauer der Renovierung des UNO-Hauptquartiers in New York – sieben strategische Prioritäten für dieses Jahr.



"Die Mission und die Organisationen der Vereinten Nationen arbeiten auf Hochtouren, 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche," erklärte Generalsekretär Ban Ki-moon vor Pressevertretern am 27. Januar nach dem Erdbeben, das große Verwüstungen in Haiti anrichtete.

Gegen Ende des Monats Januar schätzte die haitianische Regierung die Zahl der Menschen, die durch das Beben ihr Leben verloren auf 112.400 und die der Verletzten auf 196.000. Die UNO bestätigte, dass auch 85 ihrer Mitarbeiter ums Leben kamen, darunter die Missionsleiter Hédi Annabi und sein Stellvertreter Luiz Carlos Da Costa.

Die Vereinten Nationen arbeiten eine gründliche Analyse des Bedarfs vor Ort aus, damit die Partner Haitis effektiv mit der Regierung zur Erarbeitung von langfristigen Plänen für den Wiederaufbau des Landes zusammenarbeiten können. Diese Pläne sollen im März im UNO-Hauptquartier besprochen werden.

Die Bemühungen werden in die langfristigen Entwicklungspläne, die bereits vor dem Erdbeben vom UNO-Sondergesandten für Haiti, Bill Clinton, und anderen vorgesehen waren, eingearbeitet.

Ein Schlüsselement für Haitis raschen Wiederaufbau ist das Projekt "Cash for Work" ("Bares für Arbeit") des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP). Für die moderaten Kosten von 5 US-Dollar pro Person am Tag hat es das Ziel, mehr als 200.000 Haitianern eine Arbeit zu beschaffen, indem sie Haiti wiederaufbauen.

Auf dem Foto oberhalb sind der Generalsekretär und seine ehemalige Sprecherin, die haitianische Staatsbürgerin Michele Montas (rechts), am 17. Januar beim Zusammentreffen mit Einwohnern von Port-au-Prince zu sehen, die durch das Beben ihre Häuser verloren haben.

## 1. Für die Millenniums-Entwicklungsziele mobil machen

Generalsekretär Ban Ki-moon hob Ziele der Erklärung hervor, die sich mit der Bekämpfung von Armut und der Verbesserung des Lebensstandards befassen und die in den acht Millenniums-Entwicklungszielen zusammengefasst sind. Die Generalversammlung wird vom 20. bis 22. September einen Sondergipfel über die Millenniumsziele noch vor der jährlichen hochrangigen Debatte abhalten

“Ich hoffe dass der Gipfel einen konkreten Plan zum fortschreitenden Handeln hervorbringt”, sagte der Generalsekretär Ende dieses Monats. Seine Einschätzung über bestehende Lücken und Bedürfnisse wird er den Mitgliedstaaten im März vorlegen.

Die Fortschritte auf globaler Ebene bezüglich des ersten Punkts des Millenniumsziels 1, der sich auf extreme Armut bezieht, wurden von der weltweiten Rezession unterbrochen. Erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung lassen hoffen, dass die positive Entwicklung rasch wieder aufgenommen wird, obgleich die Schaffung von Arbeitsplätzen in vielen Industrie- und Entwicklungsländern hinter dem Aufschwung zurückbleibt. Der zweite Punkt des Millenniumsziels 1, der sich mit Hunger befasst, steht ebenfalls am Scheideweg. Es wird geschätzt, dass die Zahl der unterernährten Menschen unter dem Einfluss der Rezession gestiegen ist und nun die Marke von einer Milliarde überschreitet.

Eine Strategie, die beide Teilbereiche des Millenniumsziels 1 umfasst, wurde von der hochrangigen Arbeitsgruppe für die weltweite Nahrungsmittelkrise entworfen. Diese Arbeitsgruppe besteht aus den Leitern der Organisationen der Vereinten Nationen und wurde vom Generalsekretär als Reaktion auf die Nahrungsmittelkrise 2008 eingerichtet. Viele der Schwierigkeiten, dem wachsenden weltweiten Lebensmittelbedarf entgegenzutreten, sind auf die geschwächte Position der Kleinbauern in Entwicklungsländern zurückzuführen. In Anbetracht dessen bringt die hochrangige Arbeitsgruppe Regierungen, Geber, nichtstaatliche Organisationen, Unternehmen und die Landwirte selbst zusammen, um verbesserte Produktions- und Absatzmethoden zu fördern.

Die am deutlichsten von Armut betroffenen Gebiete der Erde sind im wesentlichen ländliche Regionen, die wirtschaftlich auf jegliche Formen der Landwirtschaft angewiesen sind. Der Generalsekretär fordert die Erfüllung materieller Zusagen, die im letzten Jahr

gemacht wurden – insbesondere im Zuge des G8-Gipfels im italienischen L'Aquila und des Ernährungsgipfels im November in Rom.

In Sachen Gesundheit hat der Generalsekretär darauf gedrängt, den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria schnell und mit erheblichen Mitteln wiederaufzufüllen. Fortschritte bei der Bekämpfung der drei Krankheiten ist ein weiterer Punkt der Bemühungen um die Millenniumsziele, bei dem eine nachhaltige und wachsende internationale Unterstützung notwendig ist.

Der Generalsekretär erklärte, dass Afrikas Zukunft zu seinen höchsten Prioritäten zählt. Beim Gipfel der Afrikanischen Union im Januar gab er die Bildung der Gruppe für Lobbyarbeit der Millenniums-Entwicklungsziele bekannt, die sich aus angesehenen Persönlichkeiten zusammensetzt, die die Wahrnehmung für die Ziele sowie die der Entwicklungsprioritäten Afrikas steigern werden.

## 2. Ein völkerrechtlich verbindliches Abkommen zum Klimawandel aushandeln

Die Dringlichkeit, sich mit dem Thema Klimawandel auseinanderzusetzen, wurde durch die Anwesenheit von 119 Staats- und Regierungschefs, von denen einige direkt an den Verhandlungen teilnahmen, auf der Kopenhagener Klimakonferenz im Dezember 2009 bestätigt. Obwohl viele Länder dem Kopenhagener Abkommen zustimmten, das dabei helfen kann, Emissionen von Treibhausgas zu verringern und Anpassungsbemühungen zu fördern, bleibt die Aufgabe für alle Länder bestehen, ein rechtlich verbindliches Abkommen vorzulegen, das effektiv den wissenschaftlichen Vorgaben Genüge leistet.

Die Verhandlungen für ein solches Abkommen sind zweigleisig. Auf der einen Seite steht eine neue Verpflichtungsperiode unter dem Kyoto-Protokoll, auf der anderen ein Abkommen, das dem Bali-Fahrplan folgt und die Verpflichtungen der Staaten außerhalb des Kyoto-Protokolls, beispielsweise der Vereinigten Staaten, sowie der Schwellenländern behandelt.

Es ist wichtig, den bei der Konferenz in Kopenhagen entstandenen Schwung in 2010 beizubehalten. Dafür müssen sich so viele Länder wie möglich dem Abkommen von Kopenhagen anschließen sowie Teile des Abkommens dazu verwendet werden, eine Übereinkunft über ein rechtlich verbindliches Abkommen auf der 16. Vertragsstaaten-Konferenz in Mexiko im kommenden Dezember zu erzielen.

Viele Ländergruppen werden sich zu Beginn des Jahres treffen und das Klimarahmenübereinkommen der Vereinten Nationen wird im Juni seine erste große Zusammenkunft in Bonn abhalten. Einige Entwicklungsländer haben jedoch nicht weniger als fünf Verhandlungsrunden vor der Versammlung in Mexiko gefordert.

### 3. Die Stellung der Frau stärken

Sobald die neu geschaffene UNO-Einrichtung für Geschlechtergleichstellung, die von der Generalversammlung im vergangenen Jahr genehmigt wurde, entstanden sein wird, werden Frauen auf der ganzen Welt eine verstärkte Entwicklung dieses strategischen Ziels erwarten. Auf Gleichstellungsfragen wird auch der Fokus der jährlichen Überprüfung des Wirtschafts- und Sozialrats auf Ministeriebene Ende Juni liegen. Präsentationen und Analysen zum Fortschritt sowie zu noch vorhandenen Lücken auf dem Weg zu Millenniumsziel 3 – Förderung der Geschlechtergleichstellung – könnten Frauenthemen strategische Impulse auf dem Weg zum Gipfel über die Millenniumsziele im September verleihen.

Der Fokus der Kampagne des Generalsekretärs „Vereint zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen“ wird in 2010 auf der regionalen und nationalen Ebene liegen. Unterstützt wird er dabei von Margot Wallström, der neuen UNO-Sonderbeauftragten zur Bekämpfung sexueller Gewalt gegen Frauen in Konfliktgebieten.

Ein weiteres Hindernis auf dem Weg zur Stärkung der Frauen ist das Fehlen angemessener ärztlicher Betreuung. Zu den am stärksten gefährdeten Zielen der UNO-Millenniumsziele zählt Ziel 5 – Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter. Die Gesundheit von Müttern und Säuglingen wurde nicht angemessen geschützt, da sie schwer zu messen und angewiesen auf die Ausweitung der medizinischen Versorgung auf abgelegene Gebieten ist sowie oft auch nicht vorrangig behandelt wurde.

### 4. Den Weg zu einer atomwaffenfreien Welt weiter verfolgen

Auf dem Schwung des vergangenen Jahres aufbauend wird der Generalsekretär, im Mai 2010, eine Konferenz der Vertragsparteien zur Überprüfung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen eröffnen und dabei für Maßnahmen zur weiteren Stärkung des Vertrages eintreten.

Die Überprüfungskonferenz wird den Versuch unternehmen, die Differenzen zwischen den Atommächten, die die Ausbreitung von Kernwaffen an Drittstaaten zu unterbinden suchen, und den Nicht-

Atommächten, die einem nuklearen Abrüsten aller den Vorrang geben, zu überbrücken. Ein Fortschritt im Mai setzt voraus, dass die Atommächte deutliche Schritte in Richtung Abrüstung unternehmen.



UNAMID peacekeeper on patrol in Darfur, Sudan

„Ich glaube, dass 2010 ein historisches Jahr für einen Fortschritt bei Abrüstung und Nichtverbreitung nuklearer Waffen werden kann,“ sagte der Generalsekretär im Januar in einer Videobotschaft anlässlich der Abrüstungskonferenz in Genf. „Meine Hoffnung basiert nicht auf Wunschvorstellungen, sondern auf echten Chancen für konkrete Maßnahmen“.

„Für mich werden Abrüstung und Nichtverbreitung nuklearer Waffen Vorrang haben. Ich werde weiterhin die Unterstützung meines Aktionsplans vorantreiben und alles in meiner Macht stehende tun, um unser Bestreben für eine Welt frei von Massenvernichtungswaffen voranzutreiben.“

Ein Schlüsselement der UNO-Strategie ist die Schaffung weiterer atomwaffenfreier Zonen im Nahen Osten als auch in Nordostasien, Südasien und Mitteleuropa. Pläne könnten auf einer zweiten Konferenz der Vertrags- und Unterzeichnerstaaten der Abkommen über die Schaffung kernwaffenfreier Zonen weiterentwickelt werden, die vor der im Mai 2010 stattfindenden Überprüfungskonferenz des Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen abgehalten würde.

### 5. Tödliche Konflikte vorbeugen und verhindern

„Wir werden keine Mühen scheuen, um unsere Völker von der Geißel des Krieges, ob Bürgerkriege oder Kriege zwischen Staaten, zu befreien,“ versprachen die Staats- und Regierungschefs in der Millenniumserklärung.

Mehr Kapazitäten für Schlichtung und vorbeugende Diplomatie geben der UNO eine bessere Position, um

diese Zielvorgabe erfüllen zu können, merkt der Generalsekretär in seiner Agenda 2010 an. Die frühzeitigere Bereitstellung dieser Instrumente sowie der kontinuierliche Einsatz der guten Dienste und der moralischen Autorität des Generalsekretärs in Ländern wie Iran, Myanmar und Sri Lanka, werden dieses Jahr ebenso erwartet wie das Eingreifen in alte, festgefahrene Konflikte wie jenem, der Zypern bereits seit Jahrzehnten trennt.

Die UNO wird auch weiterhin in bestehenden Konflikten eingeschaltet bleiben. Der Einsatz von Friedenssicherungsgruppen erreichte 2009 Rekordzahlen. Angesichts der breitgefächerten humanen und finanziellen Verpflichtungen führen die Hauptabteilungen Friedenssicherung sowie Unterstützung der Feldeinsätze im Rahmen der Initiative Neuer Horizont weitreichende Gespräche mit allen Partnern um das Instrument der UNO-Friedenssicherung anzupassen und zu stärken. Das Gegenstück der Initiative ist eine globale Unterstützungsstrategie für Feldeinsätze. Diese Reformen sollten den Zeitaufwand für den Einsatz von Personal und Ausrüstung zur Friedenssicherung minimieren und die Rolle der Friedenssicherungskräfte beim Schutz der Zivilbevölkerung klären.

Der Generalsekretär plant Unterstützungsmaßnahmen zur Stärkung des Wiederaufbaus nach Konflikten in Ländern, in denen die UNO bedeutende Beiträge zu Aufbau und Unterstützung des Friedens geleistet hat, wie etwa in Burundi, Nepal, Sierra Leone und Timor-Leste. Außerdem wird er das UNO-Engagement in instabilen Regionen, die entscheidend für den regionalen Frieden sind, wie in Afghanistan, in der Demokratischen Republik Kongo, im Irak, in Somalia, im Sudan und im Mittleren Osten bündeln.

## 6. Fortschritte bei Menschenrechten und der Rechtsstaatlichkeit

2010 wird die Generalversammlung mit der Überprüfung des Menschenrechtsrats beginnen. Nach vierjährigem Bestehen hat der Rat genügend

Erfahrungen gemacht, um sowohl seine Stärken als auch seine Schwachstellen zu beurteilen. In rascher Reaktion auf die Ereignisse in Haiti hielt der Rat eine außerordentliche Sitzung ab, die sich mit den Schwächen befasste, die bereits vor dem Erdbeben bestanden – wie etwa Armut und Diskriminierung.

Die Konferenz zur Überprüfung des Internationalen Strafgerichtshofs, die im Mai 2010 im ugandischen Kampala abgehalten wird "gibt uns die klare Möglichkeit, die Gründe für die Verantwortung für Völkermord und andere Kapitalverbrechen, die für die internationale Gemeinschaft von Belang sind, zu erweitern," so der Generalsekretär am 11. Januar.

Der Internationale Strafgerichtshofs bedarf starker staatlicher Unterstützung, um der Straffreiheit ein Ende zu setzen und Täter massiver Menschenrechtsverletzungen ihrer gerechten Strafe zuzuführen. Eine weitgehende Ratifizierung des Römischen Statuts – das den Gerichtshof begründet –, insbesondere von Großmächten sowie deren Zusammenarbeit bei den Anordnungen des Gerichtshofs sind unerlässlich.

## 7. Eine stärkere UNO schaffen

"Die Stärkung der Vereinten Nationen" war ein wesentlicher Punkt der Millenniumserklärung und ist ein wichtiges Anliegen für Generalsekretär Ban Ki-moon. Die Reform der Weltorganisation bleibt sein anhaltendes Anliegen.

Das Sekretariat wird sein Augenmerk auf die Verjüngung der Leitungsebene sowie die Entwicklung zukünftiger Führungskräfte richten. Die Kampagne zur verstärkten Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie wird weitergeführt.

"All das wird die Vereinten Nationen in die Lage versetzen, schneller, effizienter und effektiver auf die uns anvertrauten Aufgaben zu reagieren," erklärte der Generalsekretär vor der Generalversammlung in seiner Ansprache vom 11. Januar.